

zeugen an. Dabei gewann nicht das schnellste Team, sondern das mit der besten Gesamtwertung in acht Disziplinen: Technik, Kosten, Präsentation, Gesamtperformance, Agilität und Handling, Energieeffizienz, Beschleunigung sowie Kurvenfahren.

Einen Kulturpreis Bayern der E.ON Bayern AG in der Kategorie »Universitäten«, dotiert mit 3 000 Euro, erhielt Dr. **Heba Aguib** für ihre am Lehrstuhl für Mikro- und Medizingerätetechnik der TUM angefertigte Doktorarbeit »Adaptive Mechanismen zum sicheren Greifen und Fügen von Gewebe in der laparoskopischen Operationstechnik«. Darin geht es um die Entwicklung von Mechanismen zum Halten und Verbinden von Weichteil-Gewebe, die bei laparoskopischen Operationen von Nutzen sind. Mit dem jährlich ausgelobten Kulturpreis Bayern gibt der Netzbetreiber E.ON Bayern einen Impuls zum Erhalt der kulturellen Vielfalt und bietet zugleich eine Bühne für Kunst und Wissenschaft in der Region.

Bei der Praxis Academy 2011 des Campus of Excellence (COE) den ersten Platz gewonnen hat **Rüdiger Weimer**, TUM-Student der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Unternehmensführung. Auf dem Abschluss-Symposium in Rostock präsentierte er mit seinem vierköpfigen interdisziplinären Team das Thema »Konzeption eines Dr.-Hans-Viessmann-Kälte-technik-Museums« für die Hans-Viessmann-Technologie-Stiftung. In allen drei bewerteten Bereichen – Anspruch, Qualität und Praxistauglichkeit – hatte Weimers Team die Nase vorn. Der COE ist eine einzigartige Initiative von fast 100 Wirtschaftsunternehmen, Institutionen, Verbänden, Hochschulen und Schulen. Er bietet eine Plattform für die systematische Vernetzung leistungsstarker Nachwuchstalente mit Unternehmen, sorgt für Wissensaustausch und initiiert Projekte zu zentralen Zukunftsthemen in den Bereichen Bildung, Arbeit und Werte. In der Praxis Academy fördert der COE Kontakte zwischen mittelständischen Unternehmen und Studierenden.

www.campus-of-excellence.com

Für gute Lehre ausgezeichnet wurden die TUM-Wissenschaftler Dr. **Eva Lutz**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am KfW-Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurial Finance, und Prof. **Jonathan Finley**, Leiter des Fachgebiets Experimentalphysik (E24) – Festkörperphysik, vom bayerischen Wissenschaftsminister, Dr. Wolfgang Heubisch. Insgesamt erhielten 16 Dozentinnen

Ingenieurinnenpreis 2011



Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch und Mathilde Bieber

Der bayerische Wissenschaftsminister, Dr. Wolfgang Heubisch, zeichnete

im September 2011 fünf Absolventinnen der Ingenieurwissenschaften für ihre hervorragenden Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktorarbeiten mit dem mit jeweils 2 000 Euro dotierten Ingenieurinnenpreis aus. Mit dabei: TUM-Absolventin Dr. Mathilde Bieber, die am Lehrstuhl für Energiesysteme über »Messmethoden zur Untersuchung der Kohlenstoffablagerung an nickelhaltigen SOFC-Anoden beim Betrieb mit Methan« promoviert hat.



Arne Skerra (r.) mit Burghausens Bürgermeister, Hans Steindl

Für seine bahnbrechenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der biologischen Chemie wurde Prof. Arne Skerra, Ordinarius für

Biologische Chemie der TUM, mit dem Chemistry Award der Stadt Burghausen ausgezeichnet. Er teilt sich den mit 25 000 Euro dotierten Preis mit der Studiendirektorin Dipl.-Biol. Waltraud Habelitz-Tkotch, die für ihr Engagement in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geehrt wurde. In Skerras Forschungen im Bereich der molekularen Biotechnologie und des Protein-Engineering geht es einerseits um die Entwicklung funktional maßgeschneiderter künstlicher Proteine, andererseits um die funktionelle und strukturelle Analyse biologisch relevanter natürlicher Proteine. Für die Entwicklung der Anticaline, einer neuen Klasse von Rezeptorproteinen mit antikörper-ähnlichen Eigenschaften, wurde Skerra 2004 für den Deutschen Zukunftspreis nominiert und 2005 mit dem Karl Heinz Beckurts-Preis ausgezeichnet. Aufsehen erregte 2008 seine Publikation zur Naturkonstante der Proteinfaltung. Der Chemistry Award der Stadt Burghausen würdigt gleichermaßen herausragende wissenschaftliche Innovationen und die Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses.